

# Europa beschleunigt den Marsch in den Krieg mit Russland | Dr. Rein Müllerson

Regimewechsel im Iran, Bedrohungswahrnehmung des Kreml, Vertrauenszusammenbruch in der Diplomatie, Europa zwischen dem Leben mit Russland oder dem Kampf gegen es. Ich setze mich erneut mit Dr. Rein Müllerson, einem estnischen Akademiker und ehemaligen Berater von Michail Gorbatschow, zusammen, um die Logik zu beleuchten, die er hinter Iran, der Ukraine, der NATO-Erweiterung und dem US-amerikanischen „Teile-und-herrsche“-Ansatz sieht. Links: Russia in Global Affairs: <https://eng.globalaffairs.ru/> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch & Spenden: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Zeitmarken: 00:00:00 Einführung und Aufbau 00:00:27 Iran-Krieg und Russlands Einschätzung dazu 00:03:43 Interessen des Kreml und Ängste vor Regimewechsel 00:04:33 Auswirkungen von Ölschock und militärischer Erschöpfung 00:10:03 Diplomatie als Deckmantel und Vertrauenszusammenbruch 00:15:36 „Teile-und-herrsche“-These und Artikelrahmen 00:16:15 Russlands Ablehnung der NATO-Integration 00:22:45 Ukraine als Stellvertreter und Neutralitätsabkommen 00:36:06 Europa zwischen Russland und Krieg 00:41:17 Wo der Artikel zu finden ist und abschließende Bemerkungen

## #Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen. Heute ist erneut Dr. Rein Müllerson bei mir, ein hoch angesehener estnischer Wissenschaftler und ehemaliger Berater von Michail Gorbatschow. Rein, willkommen zurück.

## #Rein Mullerson

Danke, dass ich hier sein darf. Danke, Pascal.

## #Pascal

Danke, dass Sie zugesagt haben. Sie haben einen großartigen Artikel in \*Russian Global Affairs\* geschrieben, über den wir in der zweiten Hälfte der Sendung sprechen werden. Aber zunächst möchte ich Sie um Ihre Einschätzung dessen bitten, was im Iran geschieht, und wie Sie glauben, dass die Russen – die Sie sehr gut kennen und mit denen Sie schon lange zusammenarbeiten – die Situation derzeit angehen.

## #Rein Mullerson

Wenn wir einen so langfristigen historischen Ansatz wählen – was meiner Meinung nach notwendig ist – habe ich in meinem Artikel über die Ukraine Präsident Mitterrand aus Frankreich zitiert. Kürzlich hat Jean Glavany, der zu jener Zeit, als Mitterrand Präsident war, sein Kabinettschef war, im Januar dieses Jahres seine Memoiren veröffentlicht. Darin finden sich viele interessante Dinge, aber eines war für mich besonders wichtig. Mitterrand sagte 1990, als er über den möglichen Zusammenbruch der Sowjetunion und die Unabhängigkeit der Ukraine sprach, dass wir einen Krieg in Europa haben würden, wenn die Ukraine unabhängig würde. Woher wusste er das also? Natürlich konnte er sich dessen nicht sicher sein, und er war sich dessen auch nicht sicher.

Aber er kannte die Geschichte. Er kannte die Situation in Russland – natürlich in der Sowjetunion und in der Ukraine. Und deshalb glaubte er, so wie ich es verstehe – ich interpretiere jetzt seine Worte –, dass, wenn die Angelegenheit nicht vorsichtig und umsichtig behandelt würde, ein so komplexes Land wie die Ukraine seine Nachbarn in einen Krieg hineinziehen könnte. Und genau das ist geschehen. Nun denke ich auch, dass dieser neue Konflikt im Nahen Osten – der Angriff Israels und der Vereinigten Staaten auf den Iran – ähnliche langfristige historische Auswirkungen hat. Meiner Meinung nach ist dies eines jener Ereignisse, die wirklich beschleunigen, was heute in der Welt geschieht: der Westen gegen den Rest, wie wir sehen können.

Der Westen im Allgemeinen, mit einigen Ausnahmen – wie zum Beispiel der Premierminister Spaniens oder vielleicht manchmal Keir Starmer, der Premierminister des Vereinigten Königreichs, wo ich im Grunde lebe und wo ich in den letzten zwanzig Jahren gearbeitet und gelehrt habe – hat sich mehr oder weniger den Vereinigten Staaten in diesem Angriffskrieg angeschlossen. Und das hat zu einem Prozess beigetragen oder ihn beschleunigt, der bereits zuvor begonnen hatte. Der Krieg in der Ukraine war einer dieser Beschleuniger. Und dasselbe können wir jetzt im Fall des Krieges zwischen Israel und den Vereinigten Staaten auf der einen Seite und Iran sowie vielen anderen Staaten der Region auf der anderen Seite beobachten, wobei auch Europa und europäische Staaten zunehmend involviert sind. Das ist also wahrscheinlich das, was ich einleitend zu diesem Krieg im Nahen Osten sagen kann.

## **#Pascal**

Glauben Sie, dass dies auch für Russland eine Notsituation ist, jetzt, da der Iran angegriffen wird und dort ein möglicher Regimewechsel im Gange ist? Ich meine, das ist das erklärte Ziel der Vereinigten Staaten. Wie denken Sie, wird das im Kreml interpretiert?

## **#Rein Mullerson**

Weißt du, wie bei vielen Dingen sind es komplexe Ereignisse. Es gibt keine einfache Antwort. Obwohl einige Experten, die ich kenne, sagen, es sei ganz einfach: Russland ist der Aggressor und die Ukraine ist das Opfer der Aggression. Aber so einfach ist es nicht. Und was im Nahen Osten passiert, ist auch nicht einfach. Wie sich das auf Russland auswirken würde, ist ebenfalls nicht einfach.

Wahrscheinlich wird im Westen ein Aspekt betont – dass Russland seine Verbündeten in Venezuela und möglicherweise in Kuba verloren hat. Jetzt steht der Iran unter Beschuss, und daher würde das Russlands Position schwächen. Vielleicht ein bisschen, ja. Aber es gibt mehrere Faktoren, die meiner Meinung nach unterschiedlich interpretiert werden können und für Russland weniger günstig sind.

Der erste Punkt, der ziemlich offensichtlich erscheint, ist, dass der Preis für Öl und Gas aufgrund dieses Konflikts gestiegen ist – wegen der Schließung der Straße von Hormus und der Zerstörung von Energieerzeugungsanlagen in den Golfstaaten. Das ist bereits geschehen, und der Krieg dauert an. Meiner Meinung nach wird er noch eine ganze Weile andauern – mindestens mehrere Wochen, wahrscheinlich einen Monat. Ich glaube, dass der Iran nicht kapitulieren wird. Vielleicht möchte Trump lieber früher als später einen Sieg verkünden, aber ich denke nicht, dass der Iran bereit ist aufzugeben, und er wird weiterkämpfen.

## **#Pascal**

Hey, ganz kurze Unterbrechung, weil ich vor Kurzem von YouTube gesperrt wurde. Obwohl ich jetzt wieder da bin, kann das jederzeit wieder passieren. Bitte überlege dir daher, nicht nur hier zu abonnieren, sondern auch meinen Newsletter auf Substack – das ist [pascallottaz.substack.com](https://pascallottaz.substack.com). Der Link steht unten in der Beschreibung. Und jetzt geht's weiter mit dem Video.

## **#Rein Mullerson**

Der zweite Faktor hier, der offenbar Russland begünstigt, ist, dass die Golfstaaten, die Vereinigten Staaten und auch Israel – ihre militärischen Ressourcen, insbesondere ihre Bestände an TARC- und Patriot-Raketenabwehrsystemen – erschöpft werden. Sie sind, soweit ich weiß, sehr teuer. Eine Salve kostet etwa fünf Millionen Dollar, während iranische Drohnen zwanzig- oder dreißigtausend kosten. Das bedeutet also, dass...

## **#Rein Mullerson**

Je länger der Konflikt andauert, desto mehr militärische Hardware und Software wird aufgebraucht – dieselbe Hardware, die die USA derzeit Europa zur Verfügung stellen oder verkaufen und die europäischen Länder dann an die Ukraine weitergeben. Und ich glaube, einige Militärexperten – ich selbst bin kein Militärexperte – sind der Ansicht, dass diese Situation nicht sehr lange anhalten kann. In jedem Fall verfügen die Vereinigten Staaten und die europäischen Länder jetzt über weniger dieser Ressourcen, insbesondere über Abfangsysteme und andere militärische Ausrüstung.

Und der dritte Faktor – vielleicht, ich weiß nicht, welche Auswirkungen er haben könnte – ist, dass Israel und die Vereinigten Staaten den Iran angegriffen haben, während zwischen diesen Parteien, also zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran, Verhandlungen darüber stattfanden, wie diese Pattsituation gelöst werden könnte. Übrigens wurde sie zumindest teilweise von Präsident Trump während seiner ersten Amtszeit geschaffen, als er den Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan von

2015 ablehnte, der zwischen den ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrats plus Deutschland auf der einen Seite und dem Iran auf der anderen Seite abgeschlossen worden war. Daher glaube ich, dass dies nicht das erste Mal ist, dass sich der Westen auf trügerische Weise verhalten hat. Genauso war es mit den sogenannten Minsker Abkommen, die 2015 nach dem Staatsstreich in Kiew unterzeichnet wurden.

## **#Rein Mullerson**

Der Konflikt war damals mehr oder weniger ein Bürgerkrieg zwischen zwei Parteien in der Ukraine. Der Westen unterstützte Kiew, während Russland diejenigen unterstützte, die sich gegen die Behörden in Kiew erhoben hatten. Wie Angela Merkel, die damalige Bundeskanzlerin Deutschlands, und der französische Präsident Hollande später bestätigten, waren die Minsker Abkommen nicht als dauerhafte Lösung gedacht. Sie sollten der Ukraine Zeit verschaffen, stärker zu werden und sich besser auf eine mögliche russische Invasion vorzubereiten. Natürlich schickte der Westen in dieser Zeit Waffen und Geld in die Ukraine, um sie zu stärken. Ich glaube, das zeigt auch, dass man in solchen Kriegen nicht allzu viel Vertrauen haben kann. Und ich weiß nicht, ob das heute noch eine zusätzliche Wirkung hat, denn Russland – insbesondere Präsident Putin – ist nicht mehr so naiv, wie er es vielleicht vor mehr als zwanzig Jahren war, als er erstmals Präsident Russlands wurde.

## **#Pascal**

Aber trotzdem, ich meine, Russland war das ganze letzte Jahr – also im Grunde während des Jahres 2025 – sehr bereit, sich diplomatisch mit den Vereinigten Staaten auseinanderzusetzen, oder? Wir hatten Herrn Putin kürzlich in Anchorage, in Alaska. Es hat mindestens fünf oder so Treffen zwischen Wladimir Putin und Steve Witkoff sowie dessen Gefolge gegeben – diesem diplomatischen Gefolge – einschließlich Jared Kushner, dem Schwiegersohn von Herrn Trump. Glauben Sie, dass diese jüngste Entwicklung, bei der die Vereinigten Staaten erneut – nach so vielen Versuchen – die Diplomatie genutzt haben, um die Gegenseite in trügerische Selbstzufriedenheit zu wiegen...

Das haben sie bereits im Juni 2025 getan, als sie den Iran angriffen, während die Verhandlungen noch liefen. Jetzt haben sie es wieder getan, während einer weiteren Gesprächsrunde. Dasselbe geschah mit Russland und den Minsker Abkommen, wie du gerade gesagt hast. Immer wieder nutzt die USA – oder der Westen – die Diplomatie als Fassade, um einen harten militärischen Schlag gegen ihre Gegner vorzubereiten. Und Russland schien im vergangenen Jahr bei einer weiteren Runde dieser diplomatischen Fassade mitzumachen. Glaubst du, dass sich das jetzt nach dem Angriff auf den Iran ändern wird?

## **#Rein Mullerson**

Nicht unbedingt. Wie ich schon sagte, Russland ist nicht naiv – das war es ganz sicher nie. Soweit ich weiß, laufen die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Russland, oder zumindest ein gewisser Kontakt, weiter. Und ich habe gehört, dass es bald, wahrscheinlich in der Schweiz, in

Genf oder vielleicht anderswo, ein neues Treffen geben wird. So habe ich es verstanden, und es wurde nicht abgesagt. Russland wird es ganz sicher nicht absagen. Und natürlich verstehe ich, dass Russland Trump nicht zu sehr verärgern will.

## **#Rein Mullerson**

Einer der Gründe ist dieser.

## **#Rein Mullerson**

Und Russland hofft, dass Trump Druck auf die Ukraine ausüben wird, damit sie etwas akzeptiert, das man vielleicht so nennen könnte – nun, es gab vor etwas mehr als einer Woche einen Artikel in \*Foreign Affairs\*.

## **#Rein Mullerson**

Und die Kontakte gehen sicherlich weiter.

## **#Rein Mullerson**

Meinem Verständnis nach ist dieser Krieg gegen den Iran ein Krieg im Auftrag Israels. Ich erinnere mich nicht genau, wie oft Netanyahu dieses Jahr Washington oder Florida besucht hat, um sich dort mit Trump zu treffen und ihn, soweit ich das verstehe, zu einem Angriff auf den Iran zu überreden. Es scheint, dass Trump anfangs nicht sehr begeistert war, und insbesondere der Vizepräsident, J.D. Vance, ist meiner Meinung nach sehr unzufrieden mit diesem Krieg.

Und man kann jetzt sehen, dass in den Vereinigten Staaten intern nicht nur die Demokraten, sondern auch viele Republikaner – und die Bevölkerung insgesamt – gegen diesen Konflikt, diesen Krieg gegen den Iran, sind. Er liegt nicht im Interesse der Vereinigten Staaten. In diesem Fall ist es, wie man manchmal sagt, der Schwanz, der mit dem Hund wedelt, obwohl man in diesem Fall wirklich nicht weiß, wer der Hund und wer der Schwanz ist – wegen der israelischen Lobby in den Vereinigten Staaten. Ich glaube also, dass Russland an diesen Verhandlungen interessiert ist, und das beste Ergebnis wäre – nun, in meinem Artikel schreibe ich über drei Szenarien für ein mögliches Endspiel in der Ukraine. Das erste ist natürlich ein ausgehandeltes Abkommen, Land gegen Frieden zu tauschen. Das wäre das Beste für die Ukraine, für Russland und natürlich auch für Europa. Das Problem ist, dass dies in diesem Fall als Sieg für Russland angesehen würde, und die ukrainische Führung – insbesondere Präsident Selenskyj – ein solches Ergebnis nicht mag, da es als Sieg für Russland und als Niederlage für die Ukraine und ihre europäischen Verbündeten betrachtet würde.

Ich weiß also nicht, ob diese Verhandlungen erfolgreich sein werden. Aber ich glaube, dass Präsident Trump möchte, dass dieser Konflikt in Europa bald endet, um sich auf andere Themen konzentrieren zu können, da das wichtigste Ziel darin bestand, sich China im Fernen Osten zu stellen. Jetzt sind die

Vereinigten Staaten im Nahen Osten festgefahren und weiterhin in den europäischen Konflikt verwickelt. Das liegt sicherlich nicht im Interesse der Vereinigten Staaten. Daher glaube ich, dass es weiterhin möglich ist, den Konflikt in der Ukraine zu lösen, ungeachtet dessen, was im Nahen Osten geschieht. Und es könnte sogar sein, dass, wenn der Konflikt länger andauert, eine Lösung für den ukrainischen Konflikt leichter gefunden werden kann – auch aufgrund der Faktoren, die ich zuvor beschrieben habe.

## **#Pascal**

Richtig. Also nutzen wir das als Gelegenheit, um tatsächlich über deinen Artikel zu sprechen, den ich hier bei mir habe. Du hast ihn geschrieben – er trägt einen sehr treffenden Titel – \*Von Kissingers Albtraum zum europäischen Sumpf: Divide et Impera in der US-Außenpolitik.\* Du argumentierst darin, dass die Vereinigten Staaten diese Strategie derzeit anwenden – teile und herrsche – und dass die gesamte Herangehensweise der USA an den Ukrainekrieg zeigt, wie sie ihre Außenpolitik umsetzen wollen. Richtig, ich habe ein paar einprägsame Zitate markiert. Das erste lautet: „Da Amerika nur vasallisierte Verbündete duldet, endete die aufkeimende russisch-amerikanische Annäherung nach den katastrophalen 1990er Jahren, sobald Russland begann, aus seinem Koma zu erwachen und Respekt einzufordern.“ Kannst du das etwas näher erläutern – warum die Vereinigten Staaten oder die NATO nie in der Lage oder willens waren, Russland wirklich zu integrieren und zu einem gleichberechtigten Partner zu machen?

## **#Rein Mullerson**

Ja. Ich glaube, dass Russland in den 1990er Jahren in einer Situation war, die meiner Meinung nach nur sehr selten vorgekommen ist – vielleicht drei Mal in der russischen Geschichte. Präsident Putin – ich erinnere mich jetzt nicht mehr genau an seine Worte – sagte 2012, dass Russland die meiste Zeit eine unabhängige Außenpolitik verfolgt habe. Und es gab Zeiten, zum Beispiel zu Beginn des 17. Jahrhunderts, als die Polen angriffen und sogar Moskau einnahmen. Diese Periode in Russland wird als die Zeit der Wirren bezeichnet.

Russland stand also am Rande des Zusammenbruchs. Dann kam die bolschewistische Revolution und jene Zeit, in der Russland auch von den Briten angegriffen wurde – aus dem Norden, von Murmansk aus. Und das dritte Mal war die Periode, die unter Gorbatschow begann, als die Sowjetunion noch existierte. Ich erinnere mich nicht, ob ich erwähnt habe, dass ich Gorbatschows Berater für Völkerrecht war. Ich war damals in Moskau, und ich erinnere mich sehr gut daran. Gorbatschow war wirklich ein wenig naiv – er vertraute dem Westen, verlangte keine schriftlichen Bestätigungen der Versprechen, dass die NATO sich keinen Zoll nach Osten ausdehnen würde, und so weiter.

## **#Rein Mullerson**

Und dann Präsident Jelzin, der bereits die Russische Föderation führte.

## **#Rein Mullerson**

...stand ebenfalls am Rande des Zusammenbruchs oder des Verlusts seiner Unabhängigkeit, weil dies die Zeit der sogenannten Oligarchisierung war. Oligarchen herrschten und banden Präsident Jelzin die Hände, und westliche Unternehmen versuchten ebenfalls, sich Ressourcen anzueignen – insbesondere Energieressourcen in Russland. Es gab Bestrebungen nach Zersplitterung, vor allem im Kaukasus, aber auch an einigen anderen Orten. Russland befand sich also gewissermaßen in einem Koma, bis zum Jahr 2000, als Putin Präsident Russlands wurde. Und warum der Westen nicht...

## **#Rein Mullerson**

Ich möchte, dass Russland zum Beispiel Mitglied der NATO wird, denn das war es, was Jelzin angeboten hatte – und auch Putin, als er Präsident wurde. Ich glaube, Russland ist zu groß, um, sagen wir, wie andere Länder „geschluckt“ zu werden. Meiner Meinung nach gab es damals – während des Kalten Krieges und auch am Ende davon – im Westen, insbesondere in den Vereinigten Staaten, mehr Experten und Berater, die Russland wirklich kannten. Jetzt sehe ich solche Menschen überhaupt nicht mehr. Einige derjenigen, die heute als Russland-Experten bezeichnet werden, sind einfach Russophobe. Sie hassen Russland und glauben daher, sie kannten es – aber das tun sie nicht, überhaupt nicht. Ich habe dort 25 Jahre gelebt, und obwohl ich mit Akzent Russisch spreche – wahrscheinlich besser als die meisten Russen, das stimmt trotzdem – glaube ich, dass ich Russland kenne. Auch wenn ich kein Russland-Experte bin, verstehe ich es einfach aufgrund meines Hintergrunds. Und dann kann man nicht ...

## **#Rein Mullerson**

Aus der Sicht der Vereinigten Staaten, die nur vasallisierte Verbündete dulden, wäre es viel schwieriger gewesen, Russland zu vasallisieren. Daher war es vorzuziehen, Russland entweder außen vor zu lassen und zu versuchen, es zu schwächen, oder seine Ressourcen auszubeuten. Und genau deshalb konnte Russland niemals ein gleichberechtigtes Mitglied oder ein Mitvorsitzender der NATO sein. Nehmen wir an, man würde China zusammen mit den Vereinigten Staaten in eine regionale Sicherheitsorganisation aufnehmen – das würde tatsächlich bedeuten, dass, wenn China, Russland, die Vereinigten Staaten und Indien alle in einer internationalen Sicherheitsorganisation vereint wären, die Welt natürlich viel sicherer wäre. Aber das würde auch bedeuten, dass die Vereinigten Staaten ihre Politik innerhalb solcher Organisationen nicht diktieren könnten.

## **#Pascal**

Ja, und genau da liegt natürlich das große Problem. Ich meine, es gab all diese hoffnungsvollen Visionen für die Zukunft des eurasischen Kontinents, einschließlich der hoffnungsvollen Vorstellung, dass Russland Teil der NATO werden könnte und dass die NATO im Grunde zum militärischen Arm

der OSZE würde – echte kollektive Sicherheit gemeinsam zu schaffen, so wie es die russische Sichtweise vorsieht, bei der die Sicherheit des einen nicht auf Kosten des anderen gehen darf. Man hätte eine Struktur, eine richtige Architektur. Aber dafür ist die NATO nicht da.

Das ist nicht sein Zweck, daher wurde es eindeutig abgelehnt. Und Sie haben ein weiteres sehr schönes Zitat in Ihrem Artikel – oder vielmehr eine sehr aufschlussreiche Passage –, in der es heißt, dass der Westen, indem er die Ukraine bewaffnete und sie zu einem de-facto-NATO-Mitglied machte, jedoch ohne die Garantien des Artikels 5, nicht nur mit dem Feuer spielte, sondern Russland bewusst in die Ukraine hineinzog. Heute scheinen die Amerikaner zu der Einschätzung gelangt zu sein, dass Millionen ukrainischer Leben historisch weniger bedeutsam sind als der Zusammenbruch eines gegen Vasallisierung widerstandsfähigen Russlands. Können Sie das ein wenig erläutern?

### **#Rein Mullerson**

Weißt du, natürlich kann man sagen, dass die Vereinigten Staaten und ihre europäischen Verbündeten sich vielleicht rücksichtslos, nicht überlegt genug verhalten haben – indem sie die NATO bis an die Grenzen Russlands ausgedehnt und dann versucht haben, Georgien und die Ukraine, insbesondere die Ukraine, einzubeziehen. Weißt du, die Ukraine, und besonders Kiew, hat, wie ich glaube, eine sehr wichtige emotionale Bedeutung für die Russen. Die Kiewer Rus entstand dort, und sowohl die Ukraine als auch Russland beanspruchen, dass ihre Wurzeln dort liegen, während die Ukraine bestreitet, dass die russischen Wurzeln von dort stammen – sie sagt stattdessen, dass die russischen Wurzeln eher aus der Mongolei und von den Tataren kommen. Nun, das ist eine komplizierte Angelegenheit. Ich glaube auch, es ist interessant, dass Russland ein sehr komplexes Land ist und in diesem Sinne auch eine zivilisatorische Einheit, vielleicht ähnlich wie China oder Indien.

### **#Rein Mullerson**

Und vielleicht auch einige andere große Länder. Die Vereinigten Staaten sind derweil ein Land der Migranten – richtig – und daher einzigartig. Europäische Länder hingegen sind, und das ist meiner Meinung nach ein Problem für Europa, Nationalstaaten. Das Konzept und die Praxis des Nationalstaats sind im Vergleich zu anderen Teilen der Welt relativ eng gefasst. Dieses Konzept und diese Praxis entstanden in Europa, und damals war das sehr vorteilhaft. Diese europäischen Nationalstaaten hatten ihre Kolonien, beuteten sie aus und wurden dadurch reich sowie wirtschaftlich und militärisch mächtig.

### **#Rein Mullerson**

Oh, äh, ich war jetzt abgelenkt – weil du diesen Satz dort hast.

### **#Pascal**



Ich meine, du machst in deinem Artikel diese Analyse, in der du sagst, dass die große Strategie der Vereinigten Staaten immer auf das große Ganze ausgerichtet war, richtig? Und du nimmst das Beispiel – warte, sorry, ich sollte hier sein – du nimmst das Beispiel von Brzezinski, der einmal gefragt wurde, ob er es bereue, die Taliban gegen die Sowjetunion bewaffnet zu haben. Und seine Antwort war sinngemäß: Was war wichtiger – ein paar radikale Islamisten oder der Zusammenbruch der Sowjetunion, richtig? Und in diesem Sinne nutzt die Vereinigten Staaten derzeit die Ukraine als Umsetzungspartner ihrer Strategie, Russland zu zerschlagen, oder?

## **#Rein Mullerson**

Ja, also wie ich sagte, kann es sein, dass die Vereinigten Staaten Russland nicht besonders ernst genommen haben. Russland war in den 1990er-Jahren wirklich ein sehr schwaches Land – insbesondere gegen Ende des Jahrzehnts, mit dem Finanzkollaps von 1998 und so weiter. Und nun beziehst du dich auf Brzezinski, und ich zitiere ihn hier wirklich. In diesem Interview, das er 1998 gab, ging es nicht nur darum, dass sie die Taliban und al-Qaida bewaffnet hatten – nun ja, damals noch nicht die Taliban, aber al-Qaida und andere islamistische Kräfte in Afghanistan, die gegen die Sowjetunion kämpften, die meiner Meinung nach törichterweise in Afghanistan einmarschierte. Wichtig an diesem Interview mit Brzezinski war, dass er sagte, Präsident Carter und er hätten gewollt, dass die Sowjetunion ihr eigenes Vietnam bekommt.

## **#Rein Mullerson**

Sie luden Schwierigkeiten ein, indem sie die islamistischen Gegner der afghanischen Regierung unterstützten, die mehr oder weniger freundlich gegenüber der Sowjetunion war. Es war keine kommunistische Regierung – obwohl die Kommunistische Partei, vielleicht sogar zwei davon, wenn ich mich richtig erinnere, damals in Afghanistan existierten. Aber die Regierung war der Sowjetunion gegenüber relativ loyal oder freundlich eingestellt, und daher lockten sie die Sowjetunion nach Afghanistan. Und ich glaube, dass dies auch in der Ukraine das Ziel gewesen sein könnte – nicht unbedingt am Anfang, aber später.

Ich glaube nicht, dass dies ein langfristiger Plan war. Aber dann, nach dem Staatsstreich von 2014, als die Wiederbewaffnung der Ukraine im Gange war – und, wie Sie wissen, die OSZE-Beobachter, und das ist dokumentiert – zeigten sie, dass im Februar, vor dem 24., als Russland in die Ukraine einmarschierte, die Bombardierungen der Gebiete im Donbas durch die Streitkräfte Kyivs stark zunahmen. Unter Berücksichtigung einiger Äußerungen von Präsident Selenskyj könnte Russland tatsächlich geglaubt haben, dass Kiew im Begriff war, diese Rebellengebiete im Donbas zurückzuerobern.

## **#Rein Mullerson**

Und daher begann Russland seine sogenannte „spezielle Militäroperation“. Der Westen bezeichnet sie natürlich als eine umfassende Invasion der Ukraine durch Russland. Es war keine umfassende

Invasion – wahrscheinlich handelt es sich heute bereits um einen groß angelegten Konflikt in der Ukraine –, aber zu jener Zeit war es tatsächlich eine sehr begrenzte Militäroperation. Das Hauptziel bestand darin, die Ukraine dazu zu zwingen, die Minsker Vereinbarungen einzuhalten und neutral zu bleiben, und diese Neutralität wäre zumindest teilweise durch Autonomie für die Region Donbas garantiert worden, da die Menschen dort russischsprachig, russlandfreundlich und größtenteils ethnische Russen waren. In diesem Fall hätten sie mit größerer Autonomie nicht zugelassen, dass die Ukraine der NATO beitrifft. Das war meiner Meinung nach eines der Ziele Russlands, als die Minsker Abkommen unterzeichnet wurden. Fast unmittelbar danach begannen Verhandlungen – zunächst in Belarus und dann in Istanbul – und bis April war man im Grunde übereingekommen, dass die Ukraine neutral werden würde.

## **#Rein Mullerson**

...Land und diese Gebiete – dann waren es keine anderen Teile, es waren nur zwei Gebiete, Oblaste oder Regionen: Luhansk und Donezk. Sie würden Teil der Ukraine bleiben, aber mit kultureller und sprachlicher Autonomie, der russischen Sprache und sogar...

## **#Pascal**

Das Abkommen war so vorteilhaft für die ukrainischen Interessen, dass selbst der ukrainische Unterhändler berühmt-berüchtigt sagte, er könne kaum glauben, dass die Russen bereit seien, all diese Punkte zuzugestehen. Aber dann wissen wir, was als Nächstes geschah – Boris Johnson kam und sagte, sie sollten es ablehnen. Eine meiner größten Frustrationen war, dass der Kern dieses Abkommens die Neutralität der Ukraine gewesen wäre. Und diese Neutralität hätte auch die Neutralität Finnlands und Schwedens bewahrt und sogar eine erzwungene Neutralität in Moldawien geschaffen. Sie hätte bewiesen, dass das Konzept zur Deeskalation funktioniert – dass diese Pufferstaaten Sicherheit für alle Seiten schaffen können. Doch das wurde ausdrücklich vom Westen torpediert, was zu dem schrecklichen Abnutzungskrieg führte, den wir jetzt sehen.

## **#Rein Mullerson**

Das zeigt meiner Meinung nach auch, dass der Westen es wirklich wollte.

## **#Rein Mullerson**

Zumindest.

## **#Rein Mullerson**

Der Westen ist ebenfalls verpflichtet. Es gibt natürlich unterschiedliche Meinungen, aber es gab diejenigen, die Russland in die Ukraine hineinziehen und es schwächen wollten – mit westlichem Geld, Waffen und ukrainischer Arbeitskraft.

## **#Rein Mullerson**

Männer und Frauen.

## **#Rein Mullerson**

Und außerdem war ich optimistisch, als ich im Fernsehen sah, dass die Verhandlungen in Istanbul begannen – und zwar aus einem bestimmten Grund.

## **#Rein Mullerson**

Und da sah ich meinen Freund Oleksandr Chalve, der Mitglied der Delegation hinter dem Tisch war – ein Mitglied des ukrainischen Verhandlungsteams. Er hatte zuvor geschrieben, und ich kannte ihn persönlich recht gut aus der Sowjetzeit. Er war ein junger Wissenschaftler in Kyjiw, ich war in Moskau. Wir waren fast zur gleichen Zeit Studenten und standen immer in gutem Kontakt, besuchten einander. Er schrieb auch – ich erinnere mich nicht mehr genau, wann – einen Artikel über die Neutralität der Ukraine, in dem er argumentierte, dass die Ukraine neutral bleiben sollte. Und ich selbst veröffentlichte bereits im März oder April 2015 einen Artikel ...

## **#Rein Mullerson**

In einer der Zeitschriften der Universität Oxford lautete der Titel \*Ukraine: Ein Opfer der Geopolitik.\* Ich kannte nicht nur Russland – Russland kenne ich natürlich besser –, sondern auch die Ukraine recht gut. Ich war dort gewesen. Ich habe sehr enge Freunde unter den Ukrainern, und Oleksandr Chalve war einer von ihnen. Es ist ein sehr komplexes Land, das einst Teil der polnisch-litauischen Union, dann des österreichisch-ungarischen Reiches und natürlich des russischen Reiches war. Es ist nicht unmöglich, aus diesen Teilen einen Staat zu formen, und die Schweiz ist wahrscheinlich eines der besten Beispiele dafür – und vielleicht auch Schweden oder Finnland –, wo Schweden und Finnen seit Jahrhunderten zusammenleben.

Nun, es gibt mindestens zwei notwendige Bedingungen. Erstens: verantwortungsbewusste Führungspersönlichkeiten, die den Aufbau eines Staates ernst nehmen. Aber die Ukraine hat solche Führungspersönlichkeiten nie gehabt. Keiner der Präsidenten war von diesem Kaliber. Selenskyj wurde gewählt, weil es die Hoffnung auf Frieden mit Russland gab, um den Konflikt zu beenden, und ich glaube, er hat vielleicht wirklich daran geglaubt. Doch es gab in der Ukraine zwar nicht sehr große, aber sehr einflussreiche und lautstarke nationalistische Kräfte, und es gab auch Kräfte im Westen, die nicht wollten, dass die Ukraine neutral bleibt, sondern sich auf die Seite des Westens stellt. Und dann wäre Russland, wie auch Truschinski berühmt sagte, mit der Ukraine ein Imperium gewesen; ohne die Ukraine wäre es, sagen wir, ein Regionalstaat.

## **#Pascal**

Ja, und, wissen Sie, das alles wissen wir heute. Es gibt keine Geheimnisse mehr darüber. Sogar Victoria Nuland trat später im Fernsehen auf. Natürlich war sie 2014 aktiv. Später wurde sie dann Unterstaatssekretärin. Und später, ich glaube 2024 oder 2025, gab sie jenes Interview, in dem sie sagte, die in Istanbul fast erzielten Vereinbarungen seien nicht akzeptabel gewesen, weil sie – und sie benutzte das Wort „kastriert“ – „die Ukraine kastriert“ hätten. Sie verwendete also einen sehr, sehr respektlosen Ausdruck, um dieses Konzept zu beschreiben. Aber das zeigt wirklich die Denkweise dieser Leute, einschließlich natürlich anderer Neokonservativer, die alle als Werkzeuge betrachten, um Großmachtambitionen umzusetzen.

Aber das bringt mich zu meinem letzten Punkt, nämlich zu den Europäern – der sehr traurigen und bedauerlichen Rolle, die die Europäer spielen. Und hier, gegen Ende des Textes, steht dieses Zitat: „Nachdem Europa Washington blind darin gefolgt ist, Russland einzudämmen, nachdem es die Ukraine auf dem Altar von Washingtons geopolitischen Ambitionen geopfert hat, bleiben Europa nur zwei Optionen: mit einem starken Russland als Nachbarn zu leben oder dagegen zu kämpfen.“ Und das ist ein sehr trauriges und beängstigendes Fazit. Welche Option, glauben Sie, werden die Europäer wählen? Ich stimme zu. Ich stimme dieser Einschätzung vollkommen zu.

## **#Rein Mullerson**

Im Moment scheint es, dass sich die europäischen Staaten – mit wenigen Ausnahmen – auf einen Krieg mit Russland vorbereiten. Und gut, man kann tatsächlich seine Sicherheit stärken und die Militärbudgets erhöhen, aber dann sollte man auch verhandeln, so wie es während des Kalten Krieges getan wurde. Das verhinderte, dass der Kalte Krieg zu einem heißen Krieg zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten sowie ihren jeweiligen Verbündeten wurde. Denn ja, sie militarisierten ihre Volkswirtschaften, aber insbesondere nach der Karibik- oder Kuba-Krise von 1962 begannen sie zu verhandeln und Abrüstungsverträge sowie Vereinbarungen abzuschließen, die das Vertrauen zwischen den Supermächten stärkten. Doch heute sehen wir keine Vorschläge europäischer Staats- und Regierungschefs, wie man mit Russland zusammenleben kann.

Ja, einige sagen, wir seien zunächst gezwungen worden, den Krieg in der Ukraine zu beenden, aber in Wirklichkeit befeuern sie diesen Konflikt, um das Leid der Ukraine zu verlängern. Und daher scheint im Moment das erste Szenario zuzutreffen – dass sie irgendwie von den Vereinigten Staaten in diesen geopolitischen Konflikt hineingezogen wurden und in den meisten Fällen den USA wie Vasallen gefolgt sind, manchmal sogar mit Begeisterung. Aber Russland steht nun einmal dort, wo es steht, und daher ist es unvermeidlich, dass sie entweder gegen Russland kämpfen oder lernen, mit ihm zu leben. Und natürlich ist Letzteres das vorzuziehende Szenario.

Und ich hoffe, dass eine neue Generation von Führungspersönlichkeiten in Europa – und in einigen Ländern gibt es sie bereits – hervortreten wird. Ich verfolge natürlich die britische Politik, obwohl ich dort bisher keine Anzeichen dafür sehe, aber ich schaue auch italienische und französische Sender. Es gibt Kräfte, die den Kontakt und Verhandlungen mit Russland befürworten. Ich hoffe weiterhin, dass es möglich ist, dass Russland wieder Teil Europas wird, so wie es einst war. Mein Artikel wurde

auch von dieser Idee inspiriert: Eines der Ziele der Vereinigten Staaten war es, einen Keil zwischen Europa und Russland zu treiben, insbesondere in den Jahren von Präsident General de Gaulle in Frankreich, der von einem Europa von den Urals bis nach Lissabon sprach.

## **#Rein Mullerson**

Und dann, als Deutschland insbesondere seine Ostpolitik begann und begann, Energiequellen – Öl und Gas – aus Russland zu kaufen, war die Vereinigten Staaten natürlich stets unzufrieden und bemühten sich nach Kräften, diese Annäherung zwischen Russland und Europa zu verhindern. Damals waren die europäischen Führer, insbesondere die deutschen Bundeskanzler, keine Vasallen der Vereinigten Staaten, wie es die heutigen Führer sind.

## **#Pascal**

Ja, nein, ich meine, die Geschichte dessen, was in den letzten 30 Jahren während des unipolaren Moments passiert ist, zeigt für mich, dass normale Nationalstaaten lernen, wie sie ihre Bevölkerungen für militärische Zwecke mobilisieren, während hegemoniale Mächte lernen, wie sie fremde Staaten und deren Streitkräfte für ihre Zwecke einspannen. Und die Europäer wurden eingespannt, und die Ukrainer wurden eingespannt. Weißt du, man braucht den Willen zu kämpfen, um einen Krieg zu führen – und sie haben es geschafft, diesen Willen zu erzeugen. Sie schaffen das Umfeld, in dem es dann Menschen gibt, die mit den Waffen auf den Feind zulaufen.

Es ist eine sehr traurige Entwicklung, und ich befürchte, dass die nächste Frontlinie tatsächlich die Europäer sein könnten, die in diesem Szenario gegen Russland kämpfen. Rein, vielen Dank für diese brillante Darlegung Ihrer Gedanken in diesem Artikel. Jeder, der ihn finden möchte, kann kostenlos im Internet darauf zugreifen. Sie finden ihn auf der Homepage von \*Russia in Global Affairs\*. Er trägt den Titel \*From Kissinger's Nightmare to European Quagmire: Divide et Impera in U.S. Foreign Policy\*. Dr. Rein Müllerson, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

## **#Rein Mullerson**

Danke, dass Sie mich wie immer eingeladen haben. Es ist mir eine Freude, mit Ihnen zu sprechen. Danke, Pascal. Auf Wiedersehen.